

Presseinformation

13. Februar 2012

Offenbacher Rathausproblem

BUND schreibt Offenen Brief

„Kalter Betonklotz“ nicht sanierbar

OFFENBACH/QUEICH. Die Verbandsgemeinde Offenbach steht vor der Entscheidung, ob ihr erst vor rund 30 Jahren errichtetes, aber hoffnungslos marodes Rathaus saniert oder nach Abriss durch ein neues Gebäude ersetzt werden soll. „Als Umweltverband und in Zeiten der Energiewende sehen wir uns in der Pflicht, ein derart umweltrelevantes Thema zu kommentieren“, heißt es in einem Offenen Brief, den die BUND-Kreisgruppe Südpfalz an Bürgermeister Wassyl, die beiden Beigeordneten sowie an die vier Fraktionsvorsitzenden im Verbandsgemeinderat gerichtet hat.

Die auf Nachhaltigkeit festgelegte Umweltorganisation BUND tut sich zwar schwer bei dem Gedanken, dass ein Gebäude beseitigt werden soll, das gerade mal einer einzigen Generation Nutzen gebracht hat. Dennoch empfiehlt das Schreiben einen Neubau, da so unter energetischer und baubiologischer Hinsicht ein Neuanfang „auf der Höhe der Zeit“ ermöglicht werde; zumal unter Kostengesichtspunkten zwischen Sanierung und Neubau kein wesentlicher Unterschied bestehen soll.

Klar und selbstverständlich ist für den BUND, dass überkommene, solide Architektur wie etwa das Hochstadter oder das Essinger Rathaus immer saniert werden könne, bei einem „kalten Betonklotz wie dem Offenbacher „Verbandskasten““ sei dies jedoch nicht vorstellbar. Das Landauer Ostring-Center wirft vergleichbare Probleme auf.

Als Ausgleich für den Energie und Ressourcen verschleudernden Abriss könne als Neubau nur ein **Biosolarhaus** in Frage kommen, das geplant wird von einem hierin erfahrenen Architekten. Als eines unter durchaus zahlreichen Musterbeispielen für diese Architektur nennt das Schreiben die Verwaltungszentrale des Energie-dienstleisters juwi im rheinhessischen Wörrstadt. Der in Holzbauweise erstellte, 8000 Quadratmeter für freundliche, lichtdurchflutete Räume enthaltende Bau gilt – nach Firmenangabe – als „das energieeffizienteste Bürogebäude der Welt“.

Der BUND kann verstehen, wenn einzelnen Ratsmitgliedern die Entscheidung für einen Neubau schwer fällt, ermuntert aber dazu, sich einen Ruck in Richtung Fortschritt zu geben, Nägel mit Köpfen zu machen und der Verbandsgemeinde Offenbach einen Platz an der Spitze des Fortschritts zu sichern.

Weitere Details können dem ebenfalls angehängten Musterbrief an die o. g. Kommunalpolitiker entnommen werden.

Ulrich Mohr für BUND-Kreisgruppe Südpfalz